

CampingImpulse 2·24

Das ManagerMagazin für innovative Camping- und Stellplatz-Unternehmer

Report: Spielplatz der Zukunft

Was Kinder wirklich wollen



Ratgeber: Wertstoffinseln als Helfer bei der Mülltrennung

Interview mit Katherin Kleingarn vom Insel-Camp Fehmarn

Durchblick: Herausforderung Unternehmensnachfolge



Liebe Leserinnen und Leser,

die Saison steht vor der Tür. Wenn diese Ausgabe im Postfach liegt, ist Ostern fast gelaufen und ein erster Eindruck für die kommende Saison steht. Wer derzeit die Wirtschaftszahlen studiert, könnte aber ins Zweifeln kommen, ob die eigene Prognose stimmt – und dies in alle Richtungen. Stellenabbau versus Aktienhoch, Lieferprobleme versus Überangebot machen die Runde. Gerade in der Caravaningbranche geht es hoch her. Erstmals in der Geschichte ziehen der Handelsverband und der Herstellerverband an einem Strang und haben im März die Caravaningtage ausgerufen, um gemeinsam den Markt zu stimulieren. Das hat viel Geld gekostet, aber Geld ist auch das Thema beim Handel. Seit Vor-Corona-Zeiten sind die Preise für Freizeitfahrzeuge um bis zu 30 Prozent gestiegen. Inflation und Materialkosten lagen aber deutlich drunter. Hinzu kommen die gestiegenen Zinsen für Kredite. Die Kaufzurückhaltung ist nicht unverständlich. Aber sorgen muss sich kein Campingunternehmer, denn die Bestände sind auf einem Allzeithoch. Statista vermeldete im Februar: Immer mehr Deutsche fahren mit dem Wohnmobil oder dem Wohnwagen bzw. Caravan in den Urlaub. Rund 12,7 Millionen Personen aus Deutschland gaben an, den Campingurlaub als Urlaubsreise zu favorisieren. Bleibt für uns die Frage, wohin es 2024 geht. Sicherlich wird sich der Trend ins Ausland nach 2023 fortsetzen – Corona ist schließlich passé. Allerdings wird der Ansturm in der Hauptreisezeit in den deutschen Hotspots wieder groß sein. Da gilt es zu vermeiden, dass die Medien wieder melden: „Wegen Überfüllung geschlossen“, obwohl es gar nicht stimmt.

Ihr
Raymond Eckl

Inhalt

| | | Seite |
|---------------|--|-------|
| INTERVIEW | mit Katherin Kleingarn, Geschäftsführerin vom Insel-Camp Fehmarn | 4 |
| MAGAZIN | Neues aus der und für die Branche | 6 |
| PANORAMA | Neues von den Campingplätzen | 10 |
| REPORT | Der Spielplatz der Zukunft | 14 |
| RATGEBER | Wertstoffinseln – Mülltrennung durch die Gäste | 22 |
| | Böden – sanieren statt tauschen | 26 |
| | PU- Schaum – so wird er richtig angewendet | 29 |
| DURCHBLICK | Rasenpflege – so kommt er in Frühjahrsform | 30 |
| | Außenbereiche – so werden es grüne Oasen | 31 |
| | Unternehmensnachfolge – so gelingt sie | 32 |
| EINBLICK | Diversifizierung – Freecamper wird verkauft | 34 |
| | Geldverkehr – bargeldlos per Klick | 36 |
| | IT-Sicherheit – DSGVO versus Cloud Act | 37 |
| WEITBLICK | Nachhaltiges für die Zukunft des Platzes | 38 |
| STANDPUNKT | Vanessa Rothe vom VDE zum Stand der Netzsicherheit | 40 |
| NEUE PRODUKTE | Alles für den Platz | 41 |
| ÜBERBLICK | Wer liefert eigentlich Kleintraktoren für den Campingplatz? | 44 |



Foto: Insel-Camp Fehmarn/Dominik Haf

„Es ist kein Gegeneinander, es ist ein Miteinander“

Das Insel-Camp Fehmarn ist mehrfach ausgezeichnet, gehört nun zu den 11 deutschen Plätzen der LeadingCampings und hat den Generationswechsel vollzogen. CI sprach mit der Betreiberin Katherin Kleingarn über Nachhaltigkeit auf dem Campingplatz und eine erfolgreiche Übernahme des Familienbetriebs.

Das Interview führte Susanne Nitsch

☞ **CI:** *Das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend auch in der Campingbranche an Bedeutung. Wie setzen Sie Klimaschutz konkret auf Ihrem Campingplatz um?*

Kleingarn: Ganz aktuell haben wir eine PV-Anlage angeschafft. Gerade für Campingplätze ist das doch sehr interessant, weil sie besonders in sonnigen Monaten sehr viel produziert. Auch unser sonstiger Strom wird zu 100 Prozent aus Sonne, Wind und Wasserkraft erzeugt. Auf dem gesamten Platz verwenden wir Energiesparbeleuchtung und umweltschonende Reinigungsmittel. Für umweltfreundliche Mobilität können sich unsere Gäste Mietfahrräder und einen Elektroroller ausleihen. Darüber hinaus gehören wir den Klimaschutzunternehmen an, hier sind wir der erste und einzige Campingplatz. Wir haben bereits Auszeichnungen durch Ecocamping, EMAS, EU-Ecolabel und die Auszeichnung „Klimafreundlicher Betrieb“ erhalten. All diese Siegel und Auszeichnungen, an denen wir partizipieren, fordern uns auch regelmäßig, bestimmte Dinge einzuhalten. Vor allem wenn man immer wieder zertifiziert und revalidiert wird, wie es z. B. bei EMAS jedes Jahr der Fall ist. Dadurch sind wir verpflichtet, die Verbräuche zu dokumentieren, bzw. müssen diese offenlegen – also Strom, Wasser, Abfälle bis hin zum Sprit für den Trecker. Wir arbeiten alle zusammen an diesen Zertifizierungen, daher wissen die Mitarbeiter auch automatisch, worauf es ankommt. Das ist ein gutes Konzept, weil jeder immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird: „Hey, das ist wichtig.“ Besonders hilfreich ist das in einer hektischen Hochsaison.

CI: *Auch ein Punkt ist die Gästekommunikation hinsichtlich der Nachhaltigkeit – oder?*

Kleingarn: Alles, was wir machen, versuchen wir auch, auf unserer Homepage und in den Sozialen Medien immer wieder darzulegen und aufzuzeigen. Weil es meiner Meinung nach immer noch zu wenig Gäste interessiert. Das ist schade, weil man natürlich sehr viel Aufwand betreibt. Es wäre schön, wenn unsere Gäste das auch etwas mehr wertschätzen könnten und mitarbeiten würden. Aber das ist ein schwieriger Grad. Würde man zum Beispiel eine Gebühr für Pakete einführen, die von Gästen an die Rezeption geliefert werden und dabei leider sehr viel Müll verursachen, dann schränkt man sie ein. Es würde zwar wahrscheinlich die massenweise Online-Bestellung von Paketen einschränken und das Müllaufkommen dadurch reduziert werden, aber nicht alles kann vorgegeben werden.

CI: *Wie könnte man Ihrer Meinung nach Gäste zu mehr Nachhaltigkeit während des Urlaubs bewegen?*

Kleingarn: Das ginge zum Beispiel über einen speziellen, monetären Anreiz. Eine verbrauchsabhängige Stromrechnung statt einer Pauschale. 90 Prozent der Gäste ist es wichtig, was sie ausgeben. Daher würden sie dann darauf achten und der tägliche Stromverbrauch würde sich reduzieren. Zum Beispiel würden Gäste darauf achten, die Heizung nur laufen zu lassen, wenn sie auch im Wohnwagen sind. Das ist bei der Pauschale eher weniger der Fall. Für diese automatisierte Abrechnung, ohne dass der Kunde an die Rezeption kommen muss zum Bezahlen, haben wir aber noch keinen passenden Mechanismus gefunden. Aufgrund der Vielzahl an Touristenplätzen, die wir haben, überwiegen hier momentan einfach noch die Vorteile der Pauschale. Und personell ist es für uns noch nicht stemmbar, den Strom für jede Person einzeln abzurechnen. Aber wir arbeiten auch hier an Zukunftslösungen.

CI: *Woher kommt bei Ihnen eigentlich das Bestreben, den eigenen Campingplatz nachhaltig zu führen und nach Klimaschutzzielen auszurichten?*

Kleingarn: Das besteht schon, seitdem meine Eltern den Platz vor fast 25 Jahren gebaut haben. Damals schon haben sie darauf geachtet, dass wir die Räumlichkeiten ressourceneffizient gestalten und so auch arbeiten. Wir hatten schon sehr früh Wasserstoppmechanismen und eine Solarthermie. Und jetzt eine PV-Anlage. Bereits vor 20 Jahren haben wir uns der europäischen Ecocamping-Initiative angeschlossen. Mein Vater selbst kommt aus Meechendorf aus der Landwirtschaft. Dass die Umwelt so wenig wie möglich belastet wird und man ressourcensparsam und effizient umgeht, damit sind wir aufgewachsen. Da man Unternehmer ist und man den Betrieb effizient führen muss, muss das allerdings natürlich immer auch im Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen. Somit ist es auch immer eine Gratwanderung – manchmal ist beides auf einer Linie, manchmal trifft es natürlich auch auseinander.

CI: *War es für Sie eigentlich schon immer klar, dass Sie den Campingplatz einmal übernehmen werden?*

Kleingarn: Es war lange Zeit nicht mein Ziel. Vermutlich, weil wir als Kinder nicht auf dem Campingplatz aufgewachsen sind, wie es ja oft der klassische Fall ist. Der Platz ist von meinen Eltern erst gebaut worden, als wir Kinder schon aus der Schule waren. Im Vergleich zu anderen Jungunternehmern sind wir deshalb anfangs damit gar nicht so sehr in Berührung gekommen. Ich habe BWL mit Schwerpunkt Personalmanagement und Wirtschaftspsychologie studiert und in dem Bereich in einer Unternehmensberatung gearbeitet. Als sich meine Eltern zurückziehen wollten, kam dann die Frage auf, ob der Campingplatz extern oder familiär weitergeführt wird. Nachdem ich eine Saison intensiv mitgearbeitet habe, habe ich mich dazu entschieden, den Campingplatz weiterzuführen. Letztendlich war es die richtige Entscheidung. Ich kann viel selbst gestalten, das bringt sehr viel Spaß.

CI: *Welches Potenzial sehen Sie bei der Übernahme eines Betriebs innerhalb der Familie? Ergeben sich hierdurch vielleicht auch Konflikte?*

Kleingarn: Angefangen bei den Konflikten, glaube ich, dass die Vorstellungen und Ideen nicht immer übereinstimmen, da man aus zwei unterschiedlichen Generationen kommt. Das ist, glaube ich, ein Klassiker. Dieses Problem kann allerdings gelöst werden. Wenn wir zu keinem Konsens kommen, entscheiden wir zum Beispiel im Zweifel etwas nicht, bevor wir es zu ad hoc entscheiden. Ein Betrieb innerhalb der Familie bietet aber auch sehr viele Vorteile. Auch wenn die Übergabe schon vonstattengegangen ist, kann man sich an verschiedenen Stellen noch immer mit Informationen behilflich sein lassen. Für meine Eltern ist es natürlich auch wichtig, dass es gut weiterläuft. Das ist dann kein Gegeneinander, das ist ein Miteinander, dass man so nur bei einer Übergabe innerhalb der Familie hat. Da meine Eltern in der Hochsaison oft auf dem Platz sind, verbringen wir als Familie im Sommer viel Zeit zusammen. Diese Intensität miteinander hat man im Alltag sonst nicht.

CI: *Wie kann es der Nachfolgeneration gelingen, eigene Ziele und Visionen in Einklang mit denen der vorherigen Generation zu bringen?*

Kleingarn: Wenn Ziele und Visionen unterschiedlich sind, muss viel Kommunikation betrieben und viel miteinander gesprochen werden.

Sanieren statt tauschen

*Fußböden müssen nicht immer gleich getauscht werden, wenn sie etwas in die Jahre gekommen sind.
Für fast alle Böden gibt es eine Lösung.*

☞ Die Böden in den Gebäuden der Campinganlage sind quasi das Aushängeschild des gesamten Campingplatzes – obwohl die Gäste ja meist nur darauf rumtreten. Das gilt innen wie außen, wobei innen zumeist den größeren Invest bedeutet. Nun können Böden, die in die Jahre gekommen sind, natürlich ausgetauscht werden. Das ist heute aber nicht als nachhaltig zu bezeichnen, daher sollte zuerst überprüft werden, ob sie auch saniert werden könnten.

Böden aus Holz

Holzböden sind meist das dankbarste Parkett für eine Auffrischung – aber Achtung Wortspiel: Nur Echtholzböden und eben das Parkett können geschliffen und versiegelt werden. Kleine Kratzer sind wegpolierbar, denn im Fachhandel gibt es Möbelpolituren, die speziell für Holzfußböden entwickelt wurden. Sie enthalten keine Silikone oder Mineralöle, weil diese dem Boden langfristig schaden können. Wie genau die Politur anschließend aufgetragen werden sollte, ist vom jeweiligen Produkt abhängig. Tiefe Kratzer im Parkett oder den Holzdielen können mit Reparatursets behoben werden. Diese Reparatursets bestehen aus einem Wachskitt, der nach dem Reinigen auf die beschädigte Stelle im



Wer seine Böden wieder zum Strahlen bringen will, muss sie dafür nicht immer austauschen. Wenn einer Sanierung nichts im Wege steht, ist das sogar deutlich nachhaltiger.

Holzfußboden aufgetragen wird. Einfach gut verspachteln, dann entsprechend der Anleitung trocknen lassen, hinterher kurz abschleifen und die Stelle noch einmal reinigen. Wenn das alles nichts mehr hilft, bleibt nur das Abschleifen. Der erste Schleifgang dient dazu, alten Lack, Wachs- oder Ölrreste sowie Verschmutzungen vom Holzboden zu entfernen. Für den Grobschliff wird oft eine Schleifmaschine mit einem Schleifpapier mit Körnung 24 oder 36 verwendet. Für den nachfolgenden Schleifgang, den ersten Zwischenschliff, wird ein Schleifpapier

mit 60er Körnung verwendet. Dann werden Parkett und Co. mit sogenanntem Zweikomponentenlack versiegelt. Der Auftrag erfolgt schnell und unkompliziert, sodass der Holzfußboden oft bereits nach spätestens 48 Stunden wieder betreten werden kann. Solange die Lackschicht intakt ist, perlen Feuchtigkeit und Schmutz einfach auf der Oberfläche ab und können nicht in das Holz eindringen. Vorteil: Einmal aufgetragen, kann eine pfleglich behandelte Lackschicht mehrere Jahre lang halten. Erst dann wird es erneut notwendig werden, den Boden abzuschleifen und das Parkett neu zu versiegeln.



Wenn das Reinigen der Holzböden nicht mehr reicht, damit sie gut aussehen, muss man sie abschleifen. Profis nehmen das alte Parkett staubfrei ab. Danach wird die Oberfläche wieder versiegelt oder geölt. Dabei kann sogar die Farbe des Holzbodens verändert werden.



Das Reinigen und Pflegen der Steinböden ist je nach Anforderung maschinell sinnvoll. Bei Schleifarbeiten von Natursteinen kommen unterschiedliche Verfahren und Maschinen zum Einsatz.

Böden aus Stein

Wenn Steinböden stark abgelaufen oder verkratzt sind, sollte man sie erst abschleifen und anschließend kristallisieren. So kann man sicher sein, dass der Steinboden wieder über Jahre in seinem ursprünglichen Glanz erscheint. Schleifen und Polieren vom Grobschliff über den Feinschliff bis zur Politur des Bodens ist ein häufig angewandtes Standardverfahren. Bei Böden aus Marmor oder Kalkstein ergänzt häufig die Kristallisierung das Schleifen und Polieren des Steinbodens zusätzlich.

Bei der Sanierung von Steinböden werden für den großflächigen Einsatz entwickelte Bodenschleifmaschinen mit Nassschleifverfahren verwendet. Bei der Steinsanierung durch nachträglich Strahlen oder Stocken von Natursteinplatten gibt es unterschiedliche Methoden: das Strahlen mit Glaspudermehl oder im Trockeneis- oder Vakuum-Strahlverfahren. Je nachdem, ob die Natursteinfläche gereinigt oder die Oberfläche rutschsicherer gemacht werden soll, werden die unterschiedlichen Bearbeitungstechniken gewählt. Stockarbeiten kommen bei der Sanierung meist zur Ausführung, wenn der Naturstein rutschsicher gemacht werden soll. Dabei wird entweder die gesamte Fläche oder nur ein Rutschsicherheitsstreifen in den Naturstein eingearbeitet.

Elastische Böden

Ob aus Linoleum, Kautschuk oder aus PVC – elastische Böden gelten als sehr belastbar, nutzen sich aber natürlich mit den Jahren auch ab und werden unansehnlich. Durch Mikrorisse dringen Schmutz und Krankheitskeime in die Nutzschicht ein, die sich dann nicht mehr richtig säubern lässt. Meist wird dann der komplette Bodenbelag ausgetauscht. Das ist aber nicht nur teuer, es entstehen auch große Mengen Abfall und es muss viel neuer Bodenbelag produziert werden.

Quatrix

Spielplatzgeräte der besonderen Art

Design geschützt

NBSFH
Neubauer & Schmitt

SPOGG Sport-Güter GmbH
Schulstraße 27 · D-35614 Asslar-Berghausen
Tel. 06443/811262
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

c1:Manager

der modulare Alleskönner

VERWALTUNGSSOFTWARE

FÜR CAMPINGPLÄTZE UND FREIZEITANLAGEN

- Integrierter E-Mail-Client und Online-Buchungen
- Umfassende Platz- und Buchungsorganisation
- Viele Zusatzmodule – individuell erweiterbar
- Anlagenmanagement uvm.

Wir beraten Sie gerne: +49 8381 9293-59

C1:MANAGER by JAWIGO GmbH | info@c1manager.de | www.c1manager.de

Wie resilient sind Deutschlands Netze?

Die Interdisziplinäre Expertinnen- und Expertengruppe von VDE ETG und VDE ITG haben sich mit der Resilienz unserer Strom- und Kommunikationsnetze beschäftigt. Was kommt da auf uns zu?

Von Vanessa Rothe

”

In einer vernetzten Welt sind Stromversorgung und Kommunikationstechnologien immer mehr voneinander abhängig. Über das intelligente Messsystem wird im Haushalt der Stromverbrauch gesteuert, digitale Zwillinge helfen beim Ausbau der Stromnetze

und die meisten Herausforderungen der Energiewende lassen sich nur mithilfe der Digitalisierung bewältigen. Nahezu permanent verfügbare Strom- und Kommunikationsnetze sind für den Wirtschaftsstandort Deutschland unverzichtbar und werden in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Doch wie gehen wir mit den zunehmenden wechselseitigen Abhängigkeiten um? Die Digitalisierung ist auf stabile Kommunikationsverbindungen angewiesen, diese wiederum auf eine stabile Stromversorgung.

Eine interdisziplinäre Expertengruppe von VDE ETG und VDE ITG ist daher der Frage nachgegangen, wie resilient unsere Strom- und Kommunikationsnetze sind, zumal Ausnahmefälle wie extreme Wetterereignisse und Cyberangriffe zugenommen haben und mitbedacht werden müssen. In dem vorliegenden VDE-Impulspapier geht man von den aktuellen und zu erwartenden technischen Entwicklungen der Strom- und Kommunikationsnetze aus und analysiert typische Betriebsszenarien im Normalbetrieb und in Katastrophenfällen. Die Experten bewerten die Standfestigkeit der Netze und skizzieren erste Lösungsansätze, wenn es zu Ausnahmefällen kommt. Als Fazit empfiehlt der VDE, in vier Dimensionen aktiv zu werden:

1. Bewusstsein für die Bedeutung von Resilienz für Strom- und Kommunikationsnetze schaffen.

Unsere Strom- und Kommunikationsnetze und ihr zuverlässiger Betrieb müssen stärker in den gesellschaftlichen Fokus rücken, denn sie sind die Basis für alle anderen Infrastrukturen. Resilienz ist zwar mit zusätzlichen Kosten verbunden, zahlt sich aber volkswirtschaftlich aus, weil Ausfälle und Schäden vermieden werden können.

2. Sektoren- und industrieübergreifend denken und handeln.

Ähnlich wie im Kontext der Sektorenkopplung bereits jetzt schon über verschiedene Energienetze hinweg gedacht wird, müssen auch Stromnetze und öffentliche Kommunikationsdienste systemisch zusammen betrachtet werden. Sektorenübergreifendes Denken und Handeln setzt entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten der beteiligten Fachleute bei Betreibern, Herstellern und Behörden und eine dafür geeignete Aus- und

Weiterbildung voraus. Dies muss aufeinander abgestimmt werden.

3. Die Möglichkeit von Katastrophen berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund möglicher Ausnahmefälle beispielsweise als Folge des Klimawandels oder anderer Ereignisse müssen verstärkt Maßnahmen ergriffen werden, die die Resilienz unserer Strom- und Kommunikationsnetze im Hinblick auf die technische Entwicklung und die zukünftig zu erwartenden Risiken angemessen und abgestuft sicherstellen.

4. Gesamtsystemisch planen und Maßnahmen konsequent umsetzen.

Resultierend aus einer systemischen Betrachtung sollten mögliche Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Dringlichkeit und technischen wie wirtschaftlichen Machbarkeit beurteilt, priorisiert und anschließend geplant und umgesetzt werden.

“



Fotos: Pixabay, Vanessa Rothe



Vanessa Rothe über die Resilienz der Netze.

Über den VDE

Der VDE, eine der größten Technologie-Organisationen Europas, steht seit mehr als 130 Jahren für Innovation und technologischen Fortschritt. Als einzige Organisation weltweit vereint der VDE dabei Wissenschaft, Standardisierung, Prüfung, Zertifizierung und Anwendungsberatung unter einem Dach. Das VDE-Zeichen gilt seit mehr als 100 Jahren als Synonym für höchste Sicherheitsstandards und Verbraucherschutz. Mehr Informationen unter: www.vde.com



Foto: Raymond Eckl

Cabanon Glamping: Leben unter Stoff

Der französische Hersteller Cabanon aus Dunkerque, der als „Living Heritage Company“ zertifiziert ist, steht für Camping unter Stoff und bietet ein breites Sortiment vom Hauszelt über den Zeltcaravan bis hin zum luxuriösen Glampingzelt. Letzteres wird von CamperClean in Schermbeck vertrieben. Die großen Glamping-Zelte von Cabanon wollen einzigartige Unterkünfte auf je-

dem Platz bieten und der wachsenden Nachfrage nach luxuriösen und exotischen Campingerlebnissen gerecht werden. Drei Varianten hat der Hersteller derzeit im Angebot. Sie heißen Crusoe, Robinson und Vendredi – da scheint der Chef Daniel Dafoe-Fan zu sein. Die Zelte wollen mit Robustheit, Haltbarkeit, Wasserdichtigkeit und Atmungsaktivität für eine außergewöhnliche Qualität stehen. Cabanon stellt die Zelte in eigenen Fabriken her. Sie bieten Platz für bis zu 6 Personen, sind aus Baumwolle natürlichen Ursprungs und Holzgestänge.

KONTAKT: Cabanon, 2 Rue de l'Albeck, F-59640 Dunkerque, info@cabanon.com; oder Camperclean, Am Halswick, 46514 Schermbeck, Tel.: 02853/4538, info@camperclean.de, www.camperclean.de

Kärcher Kehrmaschine KM 70/20 C: Schnell und leise

Staubarmes Kehren innen wie außen wird mit der flexibel einsetzbaren Handkehrmaschine KM 70/20 C von Kärcher noch besser möglich. Dank Filter, Kehrwalze und Seitenbesen sollen optimale Reinigungsergebnisse möglich werden. Die Flächenleistung ist dabei 7-mal höher als mit einem Kehrbesen. Die Kehrwalze lässt sich in 6 Stufen einstellen und erzielt im Zusammenspiel mit den stufenlos gelagerten Seitenbesen ein optimales Reinigungsergebnis auf unterschiedlichen Böden. Für ergonomisches Arbeiten sorgen ein höhenverstellbarer Schubbügel sowie das Home-Base-System zum Mitführen von weiterem Equipment wie Eimer und Grobschmutzange. Dadurch kann in einem Schritt neben Staub und Schmutz auch Müll entsorgt werden. Nach getaner Arbeit lässt sich die KM 70/20 C 2SB durch eine Parkstellung platzsparend verstauen. Die Kärcher Kehrmaschine KM 70/20 C kostet 684,25 Euro.

KONTAKT: Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH, Friedrich-List-Straße 4, 71364 Winnenden, Tel.: 07195/903-0, info@vertrieb.kaercher.com, www.kaercher.com



Stiga: Autonomer Mähroboter

Der Gartengerätehersteller Stiga ergänzt seine A-Serie um weitere autonome Mähroboter ohne Begrenzungskabel. Dank optimierter Mähfunktionen und vielseitiger Einstellungsmöglichkeiten wird das Mähen noch effizienter und schonender für Rasenflächen. Neu in der Flotte sind die Modelle A500, A750 und A1000. Sie eignen sich ideal für kleinere Rasenflächen von 500 bis 1.000 Quadratmeter. Die größeren Modelle mit den neuen Modellen A7500 und A10000 decken eine Fläche von bis zu 10.000 Quadratmeter ab. Bei den neuen Modellen wurden bestehende Funktionen um weitere Einstellungsmöglichkeiten ergänzt. Nutzende können nun den Schnittwinkel individuell anpassen und so ein Schnittmuster ganz nach dem eigenen Geschmack definieren. Zusätzlich können temporäre Sperrzonen und Abstands-Puffer innerhalb des markierten Mähbereichs eingestellt werden. Die neuen Modelle geben Auskunft über potenzielle Hindernisse, die dem Roboter auf seiner Route begegnen. Ab sofort entfallen jegliche Gebühren für die Konnektivität. So erhalten Nutzende unbeschränktes Datenvolumen für die gesamte Lebensdauer des Roboters. Inklusiv der kostenlosen Stiga Go-App mit Push-Benachrichtigungen. Preise je nach Modell ab 1.999 Euro.

KONTAKT: Stiga GmbH, Zeppelinstr. 42, 47638 Straelen, Tel.: 02834/9390-93, germany@support.stiga.com, www.stiga.de



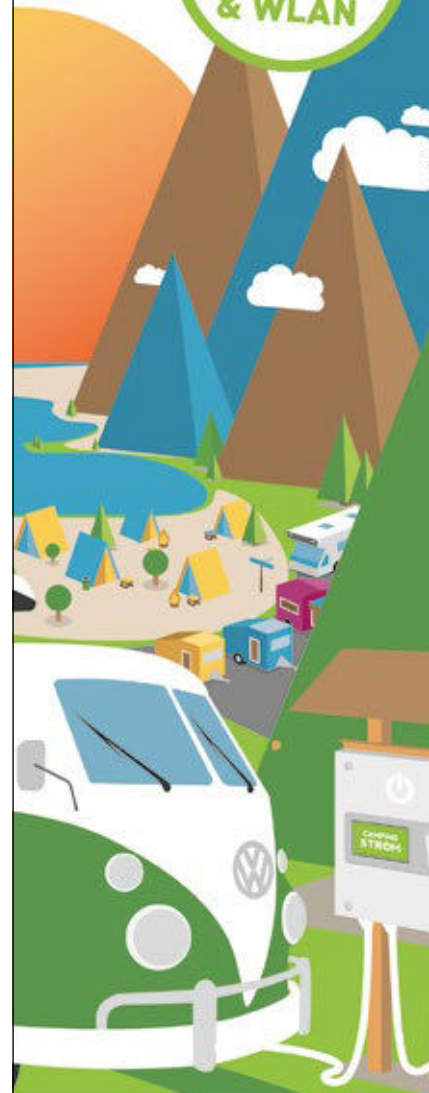
Fotos: Hersteller

CAMPING STROM

Kinderleicht Fern- Ablesen, -Schalten und -Steuern.

Als zentrales Energiemanagement erweitert Camping-Strom Ihre Möglichkeiten, die Arbeit auf dem Campingplatz zu erleichtern, nachhaltiger zu wirtschaften und ganz nebenbei die Zufriedenheit Ihrer Gäste zu erhöhen.

verfügbar über
**LAN,
PowerLine
& WLAN**



Neugierig? Testen Sie
Camping-Strom
kostenlos auf Ihrem
Campingplatz.

www.camping-strom.de